

Kongressbericht zum

1. Niederländisch-Deutschen Kartographie-Kongress vom 17. - 20. Mai 1999 in Maastricht (NL)

Motto: «Europa regional - Kartographie ohne Grenzen»/«Europa regional - Kartographie zonder Grenzen»

Teilnehmer vom IKA: Prof. Dr. Lorenz Hurni
Christian Häberling

Allgemeines

Organisation

Erstmals wurde der Deutsche Kartographie-Kongress (zugleich 48. Deutscher Kartographentag) zusammen mit der Nederlandse Vereniging voor Kartografie (NVK) als grenzüberschreitende deutsch-holländische Veranstaltung durchgeführt. Die gesamten Organisationsarbeiten und der gebotene Service zugunsten der KongressteilnehmerInnen soll besonders hervorgehoben werden.

Zur Eröffnungsfeier am Montagmorgen konnte Kronprinz Willem-Alexander begrüsst werden. Statt einer Grussrede empfahl sich der zukünftige König der Niederlande als Kartograph, indem er die generalisierten Länderumrisse Hollands, Deutschlands, Österreichs, Frankreichs und der Schweiz absolut zielsicher in ein grosses Europakartenpuzzle einsetzte!

Lage und Örtlichkeiten des Kongresses

Der Kongress fand im modernen Ausstellungs- und Kongresszentrum «MECC» im Aussenquartier Randwijk statt, wo 1992 der Maastrichter Vertrag der EU unterzeichnet wurde. Der Kongress war räumlich sehr kompakt gestaltet, indem der (etwas überdimensionierte) elegante Vortragssaal, die Technische Firmenausstellung sowie die Karten- und Posterausstellung nur wenige Schritte voneinander getrennt waren und so eine Einheit bildeten. Die grosszügigen, hellen Platzverhältnisse luden sehr zum Verweilen und Diskutieren ein und trugen damit sicherlich bei zu einer ruhigen und beinahe beschaulichen Atmosphäre. Gleichzeitig bot Maastricht mit seiner historischen Innenstadt, seinem südländischem Flair mit den vielen Strassencafés sowie seinen ausgedehnten Uferpromenaden an der Maas einen interessanten und absolut besucherfreundlichen Rahmen.

Sprache

Als Kongresssprachen wurden Deutsch und Holländisch gleichberechtigt angewendet. Allerdings überwog die deutsche Sprache bei weitem, sei dies wegen der grösseren Anzahl Referate und Teilnehmer in Deutsch oder wegen des Sprachtalentes der meisten Niederländer, sich auch in Deutsch hervorragend auszudrücken. Zudem gaben sich die holländischen Kongressteilnehmer gegenüber der deutschsprachigen Mehrheit sehr offen. Dies äusserte sich auch darin, dass bei einigen Referaten in holländischer Sprache die schriftliche Übersetzung ins Deutsche auf den Slides/Folien gleich mitgeliefert wurde.

Vortragsprogramm

Schwerpunkthemen

Die Themenvielfalt der 20 angesetzten Referate war wie erwartet sehr gross (siehe beiliegender Kongressführer). Durch geschickte Zusammenfassung von Vorträgen mit verwandtem Inhalt zu thematischen Sessionen offerierten die Veranstalter dem Kongressteilnehmer, sich seinen individuellen Cocktail an Vorträgen selber zu mixen.

Mehrheitlich wurden die technischen und methodischen Entwicklungstendenzen der Kartographie bezüglich GIS, Datenbankanbindungen, Multimedia (Buziek) oder Internet (Schröder/Schlimm) in den Vordergrund geschoben. Ebenso war eine Strömung zur Standardisierung oder Zusammenführung von Geodatenbeständen auszumachen (Schultz, van Asperen, Illert).

Neue Erkenntnisse bei graphischen Konzepten oder konkrete kartographische Darstellungsprobleme und -lösungen wurden nicht thematisiert. Einzig einige kartographische Visualisierungen von thematisch-statistischen Daten als sogenannte «immaterielle Oberflächen» wurden von W. Rase (Bonn) eindrücklich vorgeführt. Allerdings eignen sie sich lediglich zur Darstellungen regionaler oder grossmassstäbiger Effekte oder Entwicklungen.

Vielbeachtet wurden die Referate in der Kartographieausbildung an den Hoch- und Fachhochschulen (Kammerer, Pundt). Dabei liegt das Interesse zunehmend bei der Aneignung von Fähigkeiten zur gesamtheitlichen Handhabung, Auswertung, Neumodellierung und Visualisierung digitaler und vornehmlich GIS-gestützter Geoinformation. Kein Ausbildungsinstitut kommt mehr darum herum, die StudentInnen nicht in GIS, Datenformaten/ -transfer und digitaler Kartographie auszubilden.

Aus der Schweiz referierte einzig A. Sollberger (Kümmerly&Frey AG, Zollikofen) über den Entwicklungsstand von Vektordaten für Fahrzeugnavigationssysteme und über die Chancen von privaten Kartographiefirmen und der Konkurrenzsituation in diesem zukunftssträchtigen Datenmarkt.

Diskussionen

Immer wieder kontrovers diskutiert wurde die Frage nach den Kosten der Datenerhebung und den Benützungskosten und -gebühren. Wegen der immer breiteren Verwendung von externen Geodaten wird dieses Thema auch im neuen Jahrtausend die europäischen Datenvertreiber und -verwender weiterhin beschäftigen.

Präsentationen

Die meisten Referenten bedienten sich eines computergestützten Präsentationsmediums (Powerpoint, Director, Netscape) mit Beamer-Projektion. Overhead-Folien (z.B. Dr. Marlies Schultz) oder Dias (z.B. Prof. J. Neumann) wurden nur noch vereinzelt verwendet. Dennoch gehörten solche Referate zu den informativsten und einprägsamsten.

Karten- und Posterausstellung

Die Kartenausstellung war in die Themen «Topographische Karten», «Historische Karten», «Umwelt- und Planungskarten», «Stadtkarten», «Atlanten» und «Wissenschaft und Forschung» unterteilt. Gleichzeitig wurden auch alle Preisträger des «Ravensteiner Förderpreises» gezeigt und gewürdigt. Räumlich war die Ausstellung am Rande der Halle angesiedelt und umfasste 10 Reihen an etwa 12 m langen, z.T. beidseitig behängten Stellwänden.

Inhaltliche Schwerpunkte waren vor allem Visualisierungen von GIS-Applikationen der öffentlichen Verwaltung (Bundesländer, Kommunen, Städten, Verbände) und aus der Wissenschaft (Vereinigungen, Hochschulen), Stadtmodelle und Siedlungsentwicklungen, Tourismus- und Freizeitkarten sowie Studentenarbeiten (Semester-, Diplomarbeiten) verschiedener deutscher Hoch- und Fachhochschulen sowie des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG), Frankfurt.

An der Ausstellung waren überwiegend deutsche Beiträge zu sehen. Die Schweiz wurde durch etwa zehn Exponate des Bundesamtes für Landestopographie, Wabern, repräsentiert (Expo01-Karte, Bantigerpanorama, Satellitenbildkarte Schweiz, verschiedene Nachführungen der LK).

Generell fiel der hohe Anteil an Arbeiten auf, die mit «Macromedia Freehand» als digitales Kartographiesystem erstellt wurden. Zudem wurden Studentenarbeiten oft «nur» mittels Farblaserkopierer ausgegeben.

Bei der Posterausstellung waren neben den mehrheitlich wissenschaftlichen Forschungsarbeiten aus dem Hochschulbereich bezüglich Datenmodellierung und Generalisierung auch einige Beiträge über (Umwelt-) Informationssysteme und digitaler Atlanten vorhanden. Ein halbes Dutzend Computerdemos mit interaktiven Applikationen standen zur Verfügung. Einige davon wurden direkt vorgeführt durch die AutorInnen (z.B. 3D-Simulationen eines Stadtmodells von Heike Schedelbeck, FH München).

Technische Ausstellung

In der technischen Ausstellung präsentierten und offerierten einmal mehr Firmen und Institutionen aus der Soft- und/oder Hardwareindustrie ihre derzeitigen Produktpalette. Hauptsächlich waren Firmen der GIS- und Kartographiesoftwarebranche sowie aus dem Plotter- und Belichterbereich vertreten. Daneben nahmen nur wenige Unternehmen aus dem Verlags- oder Dienstleistungsgeschäft die Gelegenheit wahr, den aktuellen Stand ihrer Produkte aufzuzeigen.

Imposant war vor allem auch ein vergrößerter, überdimensionaler Plan des Rotterdamer Hafenbeckens (Dimensionen ca. 5 x 15 Meter; Originalmassstab ca. 1:10000), der auf eine Kunststoffolie geplottet wurde und in der Ausstellungshalle als Blickfang diente.

Arbeitstreffen

Arbeitskreis «Hochgebirgskartographie» der DGfK

Als Vorsitzender leitete L. Hurni am Dienstagnachmittag eine rund zweistündige Arbeitssitzung des DGfK-Arbeitskreises «Hochgebirgskartographie», an der 8 Personen (Mitglieder oder Interessenten) teil nahmen. Ob dieser geringen Beteiligung ergaben sich wenigstens keine Platzprobleme im zugeteilten, sehr kleinen Sitzungszimmerchen. Für detaillierte Informationen steht ein Protokoll zur Einsicht zur Verfügung.

Forschungsarbeit Ch. Häberling

Am Mittwochmorgen besprach sich Ch. Häberling ausgiebig mit Gerd Buziek (Uni Hannover) wegen seiner Forschungsarbeit bezüglich Symbolisierung in topographischen 3D-Karten.

Gehört am Rande des Kongresses zum Thema «Abendessen in Maastricht»:

Teilnehmer zum Kartographiekollegen: «In welchem Strassencafé wollen wir abmachen und Abendessen?»

Antwort des Kollegen: «In dem ..., na du weisst schon, ... in dem mit den Korbstühlen auf dem Trottoir.»

Rückfrage des Fragenden: «Aha! In welchem nun also? Denn alle Strassencafés in Maastricht haben die gleichen Stühle, und zwar en masse!»